**Zeitschrift:** Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

**Band:** 22 (1966)

Heft: 3

**Artikel:** Fehler und Fehlendes im Duden : Vorschläge für eine Neuausgabe des

Rechtschreib-Duden (Schluss folgt)

Autor: Walter, Erich

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-420871

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Fehler und Fehlendes im Duden

Vorschläge für eine Neuausgabe des Rechtschreib-Duden

Von Korrektor Heinz Erich Walter

Am Duden herumzunörgeln oder ihn überhaupt als Pedantengesetzbuch abzulehnen ist billig. Wir brauchen heute eine geregelte Rechtschreibung, also kommen wir nicht ohne Rechtschreibewörterbuch aus. Ein solches wird es niemals allen recht machen können, es kann überhaupt seinem Wesen nach nie vollkommen sein — und niemals fertig.

Vorschläge zu seiner Ergänzung und Verbesserung zu machen, sind alle irgendwo zuständigen Benutzer aufgerufen. Der Schweizerische Dudenausschuß nimmt sich der besondern schweizerhochdeutschen Wörter und Wortformen an. Im folgenden bringen wir (leicht gekürzt) den Beitrag eines in der Schweiz arbeitenden deutschen Korrektors, der vor allem einige sehr beachtenswerte allgemeine Vorschläge enthält (Trennung der Fremdwörter; Beseitigung üherholter, aus dem Fraktursatz stammender Regeln; Änderungsliste). Daß wir nicht bis in jede Einzelheit mit dem Verfasser einig gehen, spielt demgegenüber keine Rolle.

Die Heilige Schrift der Schwarzkünstler ist bisher in fünfzehn Auflagen erschienen - seit den zwanziger Jahren ohne die Mitarbeit der Korrektorenschaft. Jener Leute, die sich tagtäglich mit der deutschen Rechtschreibung herumschlagen müssen, die wie kein anderer Berufsstand die orthographische Unbildung ihrer Zeitgenossen beheben und sogar das Deutsch von Germanistikprofessoren oft richtigstellen müssen. Erst anläßlich des Erscheinens der Jubiläumsausgabe hat der Leiter der Duden-Redaktion, Dr. Paul Grebe, die Korrektoren zu Verbesserungsvorschlägen aufgerufen. In diesem Beitrag geht es nicht um Rechtschreib-Reformen, sondern um Rechtschreib-Formen, die verbesserungsbedürftig sind oder in der 15. Auflage fehlen. Meine folgenden Vorschläge entspringen zehnjähriger Beschäftigung mit dem Duden. Wohl hätte ich sie brieflich der Duden-Redaktion zur Kenntnis geben können, die den einen oder anderen Punkt stillschweigend wieder berichtigt hätte. Bekanntlich kann sich jeder Duden-Benutzer mit seinen Fragen, Anregungen und Wünschen an die Redaktion wenden.

Durch eine Veröffentlichung meiner Vorschläge hoffe ich nicht nur weitere Kollegen anzuregen, ihre eigenen praktischen Erfahrungen mitzuteilen, sondern auch mit der Klärung von Schreibweisen, die täglich vorkommen und bei denen uns der Duden im Stich läßt, jetzt schon der Praxis zu dienen.

Setzfehler kommen in jedem Buch vor. Sie aufzuzählen (z. B. halbklöstreliche auf Seite 151 und die fehlende Schlußklammer im Abschnitt Teig) wäre müßig; in einer Neuauflage sind sie sicher behoben, und andere werden sich eingeschlichen haben. Ein Heer von Lektoren und Korrektoren kann den Druckfehlerteufel nicht von Sabotagen abhalten. Wie lacht sich da der Schwarzkünstler ins Fäustchen, daß es auch im Duden nicht ohne Errata abgeht! Kein Setzfehler ist die Abkürzung R.I.P.; da Requiescat in pace keineswegs stets versal geschrieben wird, muß man künftig R. i. p. setzen. Stereotyp sind die wenigsten Abkürzungen. Wohl kann man AG (Aktiengesellschaft) nicht mehr in die theoretisch richtigere Formel Ag abändern. Wer aber den Sportteil deutscher Zeitungen aufmerksam liest, wird feststellen, daß die offizielle Duden-Abbreviatur K.o. für (der oder das?) Knockout oft durch das richtigere Sigel Ko. ersetzt ist. Analog AG, GmbH und KG wird der Duden künftig den Eingetragenen Verein nicht mehr mit E.V., sondern mit EV abkürzen müssen.

## Es soll bekanntwerden . . .

Dem Orthographie-Verbraucher unserer Tage bereiten die Groß-Klein-Schreibung und die Zusammen-Getrennt-Schreibung am meisten Kopfweh. Auf diesen Gebieten müßte eine Neuauflage ziemlich viele Wörter nachtragen. Unter dem Kapitel Zusammenschreibung zum Beispiel folgende Verben: zukurzkommen (oder zu kurz kommen?), konstanthalten, konstantbleiben, parallelgehen. Unbehagen bereitet, daß leid werden im Gegensatz zu loswerden sowie schlafen gehen im Gegensatz zu spazierengehen auseinander geschrieben werden. Das auf Seite 153 aufgeführte Beispiel für bekanntwerden sollte durch ein treffenderes ersetzt werden; der Inhalt kann auch einmal bekannt geworden sein. Ebenso hat der Mann auf der Straße Schwierigkeiten, nahetreten und näher treten aus dem Duden herauszuklamüsern, weil dieser unter näher auch Verbindungen mit nahe aufführt. Apropos (warum nicht à propos, da dieses Wort französisch ausgesprochen wird?) klamüsern: Als umgangssprachliche Bezeichnung führt sie der Duden an. Andere fehlen, z. B.: pisacken (oder pisaken?), tschüs (oder tschüß?), Feitel (südd. für Taschenmesser). Kloben gibt es nicht nur in Norddeutschland (als Hefegebäck) sondern auch im Süden (als Haken).¹ Die schweizerischen Bezeichnungen Wallholz und Teig wallen sind mit zwei l geschrieben, obwohl sie mit einem Wall nichts zu tun haben.²

Unter Kunst versteht der Volkskundler inicht nur das, was Hans Thoma von Können und nicht von Wollen ableitete — weil es sonst Wulst hieße —, sondern auch eine Ofenbank. Der Mediziner versteht unter Kasuistik nicht die Anwendung auf den Einzelfall, wie der Jurist, sondern die Beschreibung des konkreten Einzelfalles. Nicht mitmachen sollte der Duden in einer Neuausgabe die unkonsequenten Schreibungen einer gewissen chemischen Nomenklatur: Oxid, aber Oxydation. An fachsprachlichen Wörtern sind der Plural Muttern für jährlich lammende Schafe, Merzen für abgestoßene Schafe und Börge für kastriertes Schwein zu verzeichnen. Darf mulchen auch im Sinne von möltschen verwendet werden? Statt der Mehrzahl Schnüre sagen die Buchbinder Schnuren, wie auch die Setzer über Dudens Pluralbildung Quadrate für ihre Quadraten und über seine Erklärung "Bleiklötzchen zum Ausfüllen freier Räume" nur ein Lächeln übrig haben.

Oder sollten diese Fachwörter aus der guten alten Zeit (sie fand ich nicht verzeichnet) keine Berechtigung mehr haben? Im graphischen Gewerbe käme es zu weniger Streitigkeiten, wenn die Schreibweise seiner Bezeichnung sowie die des Technischen und des Graphischen Zeichners aufgeführt wären. Für die beiden letzteren Berufe plädiere ich auf Großschreibung wie auch für den der Medizinisch-technische Assistentin, weil sie eine Abschlußprüfung erfordern, in der die Berufsbezeichnung (Titel) erteilt wird. Anders liegen die Verhältnisse beim technischen und beim kaufmännischen Angestellten. Unter höhere Schule sollte auf die Vorbemerkung (Seite 53, E1) verwiesen werden; die Höhere Handelsschule in Stuttgart beispielsweise schreibt man groß. Wie steht's mit der Mittleren Reife, die man an den höheren Schulen ablegt? Sämtliche neuen technischen Fachwörter braucht eine Neuauflage

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> In der Schweiz ist Kloben ein Pflock, und dann überhaupt ein kurzer, dicker Gegenstand.

(Anm. d. Schriftl.)

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Wir stimmen dem Verfasser bei: Es handelt sich offenbar um mittelhochdeutsch wal(e)n "wälzen, rollen"; die Mundarten zeigen teilweise Dehnung in offener Silbe: uuswaale. Also ist einfaches l sicher richtiger.

(Anm. d. Schriftl.)

Jund der Schweizer überhaupt noch weitherum! Genauer: geschlossener Feuerherd in der Küche, namentlich des Bauernhauses, und damit verbundener niedriger Nebenofen in der Stube, auf dem man gern sitzt, um sich zu wärmen.
(Anm. d. Schriftl.)

nicht aufzuzählen (nur in der Grammatik wird in § 1012 bestätigt, daß brauchen auch mit dem reinen Infinitiv steht). Die Praxis erfordert den Hubstapler, der bereits als Hubstabler oder Hupstapler im deutschen Blätterwald herumfährt (oder umherfährt?). Auch die gängigen Automarken dürfen nicht fehlen; sonst straft sich der Duden seines Rufes als praxisbewährten Lexikons Lügen. (Der geneigte Leser merkt, von vorn(e)herein, daß ich manche Wörter nur verwendete, weil sie nicht verbucht sind.) Der Spyder ist auch schon als Spider zugelassen worden.

## Auf Biegen und Brechen

Unter den Autofabrikanten ist die Beugung des abgekürzten Volkswagens zu nennen: des VW, die VW. Systematisch muß bei den Präpositionen überprüft werden, ob die von ihnen abhängenden Fälle angegeben sind. Der weitverbreitete Kinoanzeigenfehler ab (unter) 18 Jahre statt ab (unter) 18 Jahren geht auf ein Duden-Manko zurück; unter bis wäre zu ergänzen bis zu 18 Jahre. Auch bei Wörtern wie Einfluß ist der Genitiv anzugeben. Einen Einfluß hat das Beugungs-s auf Handwerkszeug, Haushaltsware, Haushaltssatzung und Haushaltsgegenstand. Während unter Fetus lediglich der Genitiv Fetusses aufgeführt wird, fehlt unter Zirkus die Beugemöglichkeit Zirkusses.

Bei jenen erdkundlichen Namen, die mit Artikel verwendet werden, sollte dieser ausgeschrieben werden: der Libanon, die Schweiz, die Türkei, der Iran, der Jemen (immer mit Artikel!). Insbesondere ist bei den USA und der UdSSR ein Hinweis nötig, weil viele Zeitungen einfach von USA und UdSSR sprechen. Der Artikel sollte auch bei Flußnamen angegeben sein: die Jagst, der Kocher. An der Zeit ist's, daß trainieren und loco eingedeutscht werden; schließlich schreibt man schon jahrzehntelang dränieren, und Lokomotiven sowie Loks existieren seit hundert Jahren — auch ohne Duden-Erwähnung. Auf Seite 99 muß die "umgangssprachliche" Bezeichnung von abnorm rückgängig gemacht werden; ein Verweis auf anomal wäre angebracht, und umgekehrt. Man soll die Waffen nicht einfach strecken, wenn die Allgemeinheit noch nicht mitgegangen ist: Anormal ist und bleibt eine Bastardkreuzung, die man vermeiden sollte. Stopp, Schi, scharmant usw. müssen weiter vertreten werden. Der Chow-Chow hat sich bei uns als Tschau-Tschau akklimatisiert.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Aber bitte in einem Satz, der die Verwendung klarmacht! (Anm. d. Schriftl.)

Die Schreibung mehrgliedriger fremder Wörter muß endlich geregelt werden: par excellence, par force; warum denn Après-Ski, Happy-End usw.? In Alma mater wird ja nur das erste Glied, und zwar das Eigenschaftswort, groß geschrieben. Die Force de frappe und das Auditorium maximum sind lexikonreif. Das Bolschoi (Große) Ballett muß ohne Divis gesetzt werden.

Soll man die neben Konsumtion gebräuchliche Form Konsumption als üble Korruption verdammen? Zur Eindeutschung eignet sich nicht das lateinische v, das als w ausgesprochen wird; also Krewetten, wie Krawatten, und Jahwe oder Jehowa. In Deutschland spricht nur der ehemalige Bundeskanzler Adenauer das Fremdwort-w als v aus ("Sofjetunion"). Es ist deshalb nicht nötig, auf das lateinische v zurückzugreifen.

Das Trampolin heißt in der Bundesrepublik nimmer die Trampoline; es ist als Turngerät jetzt offiziell eingeführt. Zum einzigen Hauptwort, das mit drei Artikeln stehen kann: der, die das Dschungel, scheint noch der, die, das Jupe hinzuzutreten. Der schweizerische und österreichische Proporz gilt auch in Bundesrepublikanien, aber mit sächlichem Geschlecht. (Schluß folgt)

## Lieber Leser!

### Wer wird Rechnungsfüher?

Der langjährige Rechnungsführer des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Herr Dominik Seeholzer, Maschinensetzer, Luzern, sieht sich mit Rücksicht auf seine Gesundheit gezwungen, das Amt aufzugeben; wir müssen daher so rasch wie möglich einen Nachfolger finden. Von den andern Vorstandsmitgliedern ist keines in der Lage, die Aufgabe zu übernehmen.

Wer unter den übrigen Mitgliedern könnte sich dazu bereit finden? Wer kann und will etwa zwanzig Stunden im Monat dafür aufwenden? Die Entschädigung von 400 Franken im Jahr ist bescheiden, wir wissen es. Der neue Mitarbeiter müßte sich entschädigt fühlen durch das Bewußtsein, eine für den Sprachverein schlechterdings notwendigs Arbeit zu leisten, und durch die Möglichkeit, als Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses an allen Beratungen dabeizusein (gewöhnlich sechs Sitzungen im Jahr).

Die Arbeit (Buchhaltung und Mitgliederkontrolle) ließe sich auch auf zwei Personen verteilen, wenn sie gut zusammenarbeiten und nicht zu weit auseinander wohnen. Wünschbar (aber nicht notwendig!) ist Wohnort im Raume Luzern oder allenfalls Zürich.

Wir bitten dringend um baldige Anmeldung (selbstverständlich zunächst unverbindlich). Nähere Auskunft erteilen der Obmann (Meggen/Luzern, Telefon (041) 72 18 10), Herr Seeholzer, Luzern (Tel. (041) 3 11 63), oder die Geschäftsstelle (Zürich, Tel. (051) 56 82 46, am besten außer Geschäftszeit).